



Bei diesem tiefen Milchpreis, insbesondere für Industriemilch, ist auch der Fütterung die nötige Beachtung zu schenken, damit die Kosten im Griff gehalten werden können.

(Bild Hans-Jörg Frey)

# Die Wirtschaftlichkeit bei 60 Rappen Milchpreis

**Milchproduktion** / In der heutigen Zeit ist es schwierig, mit Melken Geld zu verdienen. Die Betriebsleiter sind gefordert, die Kosten weiter zu reduzieren.

**HOHENRAIN** ■ Betriebe mit Verkehrsmilchproduktion wurden in den letzten zehn Jahren grösser und senkten ihre Kosten. Trotzdem stagnieren die durchschnittlichen Arbeitsverdienste in diesem Zeitraum. Dies zeigen die über 1700 Vollkostenrechnungen von Milchproduzenten der letzten zehn Jahre. Die neusten Auswertungen geben nun Hinweise, wie die aktuellen Milchpreise sich auf die Wirtschaftlichkeit auswirken und wie die Betriebe ihre Rentabilität beeinflussen können.

## Die Milchpreise sind sehr unterschiedlich

Bei den 143 untersuchten ÖLN-Betrieben mit Industriemilchproduktion lag der durchschnittliche Milcherlös im Buchhaltungsjahr 2009 bei Fr. -61/kg. Die Spannweite reichte von Fr. -50 bis zu Fr. -76/kg. Die grössten Unterschiede entstehen wegen verschiedenen Lademengen, Inhaltsstoffen, Anteil Mehrmengen und der ungleichen Wettbewerbsfähigkeit der Milchkäufer. Fehlende Transparenz und Alternativen führen im Milchmarkt dazu, dass es für gleiche Angebote grosse Unterschiede bei der Bezahlung gibt. Gut möglich, dass weniger Milch produziert würde, wenn den Bauern im Voraus klar wäre, zu

welchem Preis sie die Milch verkaufen werden.

## Wachstumsbetriebe sind gefährdet

Bei den meisten Betrieben mit 60 Rp. Milchpreis resultiert ein kalkulatorischer Verlust. Das heisst, für die Betriebsleiterfamilie bleibt weniger als Fr. 28.-Stundenlohn. Einzelnen Betrieben bleibt sogar keine Entschädigung für die eigene Arbeit. Die Betriebe mit den tiefsten Arbeitsverdiensten müssten mindestens 35 Rp. mehr Milchpreis haben, um Fr. 28.-/h zu verdienen.

Das Resultat zeigt: Wer seine Kosten nicht im Griff hat, kann auch bei höheren Milchpreisen

nicht rentabel produzieren. Die Betriebe mit der grössten Milchmenge halten durchschnittlich 53 Kühe. Sie erreichten mit Fr. 12.-/h weniger Arbeitsverdienst als das Mittel aller untersuchten Betriebe. Benötigt der Betrieb dabei familienfremde Arbeitskräfte, ist der Verdienst der Familie meist noch tiefer. Grosse Milchwirtschaftsbetriebe hätten das Potenzial, um günstig Milch zu produzieren. Oft bleiben aber die Vollkosten über den Erträgen und führen bei einer Preissenkung sehr schnell zu Liquiditätsengpässen.

Der einzelne Milchproduzent hat wenig Einfluss auf den Milchmarkt. Umso grösser ist aber sein Einfluss auf die Kosten

und somit auf die Wirtschaftlichkeit seines Betriebs. Einige Betriebe werden bei so tiefen Milchpreisen die Milchproduktion aus wirtschaftlichen Gründen aufgeben müssen. Wer dabei bleibt, muss vor jeder Investition prüfen, wie sich die Rentabilität des Betriebs verändert.

Die Berechnung und Analyse der Vollkosten ist eine gute Hilfe zur Betriebsführung und erleichtert strategische Entscheidung. Die Wirtschaftlichkeit bei 60 Rp. Milchpreis ist bei den meisten Betrieben unbefriedigend. Der Druck, weitere Kosten zu senken, stellt eine grosse Herausforderung für die Betriebsleiter dar.

Thomas Haas,  
BBZN Hohenrain

## Viele Betriebe verdienen wenig in der Milchproduktion

116 Talbetriebe mit weniger als 65 Rp. Milchpreis Buchhaltungsjahre 2008 – 2010	Milchverkauf	Milchpreis	Einkommen Milch	Arbeitsverdienst
	kg	Rp./kg	Fr.	Fr./h
Durchschnitt der untersuchten Betriebe	230'000	60	38'000	13
25 % der Betriebe mit tiefstem Arbeitsverdienst	210'000	59	600	3
25 % der Betriebe mit höchstem Arbeitsverdienst	279'000	61	72'000	21
25 % der Betriebe mit tiefster Milchmenge	113'000	60	24'000	11
25 % der Betriebe mit höchster Milchmenge	398'000	61	47'000	12